

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Kischardl. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Eingelassene Nummern  
1 Rgr.

**Insertionspreise:**  
Für den Raum einer  
gepaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Eingelassen“  
2 Rgr.

**Ersteinst:**  
Kasch früh 7 Uhr.  
**Insertate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tags bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 12.

Abgibt. in dies. Blatt,  
das seit 12000  
Exemplaren erscheint,  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Dresden, den 4. November.**

— J. L. S. die Prinzessin Amalie ist gestern Mittag von der Weinberg-Villa Ihrer Majestät der Königin Marie bei Wachwitz im hiesigen Residenzschloße eingetroffen.

— Se. Majestät der König hat dem Commissar für den Bau der Chemnitz-Annaberger und der Voigtländischen Staatseisenbahn, Directionsrath Robert Theodor Opelt, sowie den Ober-Ingenieuren beim Staatseisenbahnbau, Carl Herrmann Kell und Carl Theodor Sorge, das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen, ferner dem Commandanten der 2. Reiterbrigade, Generalmajor Edlen von der Planitz, die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generals-Uniform bewilligt und demselben das Comthurkreuz 2. Classe des Verdienstordens verliehen. Ferner sind der Commandant des 2. Reiter-Regiments, Oberst Senft von Bilsch, zum Generalmajor und Commandanten der 2. Reiter-Brigade, der Chef des Generalstabes, Oberst von Fabricz, zum Generalmajor, der Unter-Commandant der Festung Königstein, Oberstleutnant Andrich, der Director des topographischen Büreaus im Generalstabe, Oberstleutnant Peters, der Commandant der Artillerie-Schule, Oberstleutnant Freyberg, der Bevollmächtigte bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt a. M., Oberstleutnant von Brandenstein und der Oberstleutnant Senft von Bilsch vom 1. Reiter-Regimente zu Obersten, der Lehge- nannte zugleich zum Commandanten des 2. Reiter-Regiments, der Major von Götsch vom 3. Reiter-Regimente zum Oberstleutnant, der Rittmeister von Neulowitz vom 2. Reiter-Regimente zum Major und endlich die Oberleutnants von Stamm: I. des Garde-Reiter-Regiments und Schubuth, Adjutant des 1. Reiter-Regiments, zu Rittmeistern ernannt worden.

— S. I. S. der Prinz Gustav von Wasa ist vorgestern Abend 47 Uhr von hier nach Frankfurt a. M. abgereist. — In Folge des Todes des Herrn Geheimen Commerzienrath Gustav Hartort in Leipzig ist Herr Adv. Dr. Wilhelm Einert als wirklicher Vorsitzender des Directorii der Leipzig-Dresdner Bahn und Herr Prof. Dr. Otto Linné Erdmann als dessen Stellvertreter, sowie Herr Handlungsdirektor Wilhelm Stuyffert, bisher Stellvertretender Director, als wirkliches Mitglied und Herr Stadtrath Eduard Sander als Stellvertretendes Mitglied gewählt worden.

— Da der erste Cyclus der Ernst Schulz'schen Soiréen im Hotel de Bologne so stark besucht war, daß an einzelnen Abenden der Saal zu klein war, so wird noch ein zweiter Cyclus von vier Vorstellungen folgen, in welchem mehrere Neue zur Aufführung kommen wird; unter Andern: „In physischer Carnava!“, sowie ein humoristischer Vortrag über den bekannten Spruch: „Wie Kleider Leute machen.“

— Ueber die am 1. d. erfolgte feierliche Eröffnung der Herlasgrüner-Eger Eisenbahn schreibt man uns Folgendes: „Auf dem Bahnhof zu Reichenbach prangte eine Ehrenpforte. Die für den ersten Zug bestimmte Locomotive war reich mit Kränzen und Girlanden decorirt und die ganz neuen überaus eleganten komfortablen Wagen beluden, daß ihnen die Weize bevorzöge. Aus Anlaß der Feierlichkeit hatten sich auf dem Bahnhof zu Reichenbach nicht nur mehrere Ingenieure, sondern auch noch die Herren Geh. Rath von Schimpff, Geh. Finanzrath von Graushaar, Geh. Finanzrath Wille und Directionsrath Opelt eingefunden. Sämmtliche Herren waren zur Theilnahme an der Eröffnungsfahrt bereit, denen sich viele Einwohner aus Reichenbach beigesellten. Früh gegen 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, wo man auf der ersten Station Herlasgrün nicht gerade lebhaft: Kundgebungen über das freudige Ereigniß bemerkte, denn außer einigen Bahnbeamten und Passagieren war vom Publikum so viel als Nichts zu sehen. Dagegen wetteiferten die an dieser Bahn liegenden Dörferchen in Kundgebung der Freude, besonders Kreuzen, Lengsfeld, Auerbach, Falkenstein und Olschnitz. Ueberall an genannten Orten stand eine große Menschenzahl und so manch kühnlich naives wie verblüfftes Anlitz ließ merken, daß das Erscheinen eines Eisenbahnzuges ihnen etwas ganz Neues war. In Kreuzen leste ein Musikcorps den Zug und auf den übrigen, reich geschmückten Bahnhöfen ertönte ebenfalls Musik, während aller Orten sich eine frohbewegte Menge zeigte. In Oelschnitz vereinigte sich die Bürgerchaft zu einem Mahl auf dem Rathhause, wo vielfache, auf das Ereigniß sich beziehende Toaste an gebracht wurden. Hoffen wir, daß alle die Wünsche in Erfüllung gehen, die sich an die Eröffnung dieser Bahn geknüpft haben.“

— Sehr mit Recht hat man jetzt vielfach betont, daß Weiserth und Landgraben, insbesondere die Ausflüsse der Schleusen, und die Tümpel, welche die Elbe in der Nähe des königlichen Palaisgartens bildet, die Luft verpesten und so nach dem Ausbruch der Cholera Vorschub leisten. — Es ist erstaunlich, wie man veräumen kann, den niedrigen Wasserstand der Elbe zur Ausgleichung und Verbesserung der Ufer

in der Nähe Dresdens zu benutzen. Schon der Umstand, daß der reizende königliche Palaisgarten einer der besuchtesten, weil freundlichsten Spaziergänge für Alt und Jung ist, mahnt an die Beseitigung der stinkenden Tümpel, welche in seiner Nähe am Elbufer sich befinden. Möchte doch die Behörde auch nach dieser Seite hin Alles aufbieten, was den Gesundheitszustand der Dresdner Bevölkerung erhält und beschützt. Nichts Anderes trägt die Schuld, daß im bedauernswerthen Werbau die Cholera so dauernb auftritt, als die Verwahrlosung der „Pleisse“. Soll Dresden ein gleiches Schicksal haben? Die Landstände haben eine namhafte Summe zur Instandhaltung der Elbe bewilligt, es darf daher wohl erwartet werden, daß man allem Einflusse daran denkt, die Ordnung der Elbufer herzustellen, zumal jetzt das Wohl und Wehe einer ganzen Stadtbevölkerung davon abhängt.

— Eine junge Dame, die sich vorgestern Nachmittag in einer auf der Wildgrüner Straße gelegenen Restauration als Gast befand, ließ sich verkleiden, einen Hut zu entwerfen, den die eben erst nach Hause zurückgekehrte Tochter des Restaurateurs dort auf einem Tisch abgelegt hatte. Der Diebstahl wurde aber sofort entdeckt, und die aus anständiger Familie stammende Diebin mußte sich dazu bequemen, nicht nur den Hut wieder herzugeben, sondern auch dem herbeigerufenen Polizeibranten ihre Schuld einzuräumen.

— Wie wir hören ist der junge Mann, der vor einigen Tagen einen Diensthmann dazu benutzte, den von uns bereits mitgetheilten Siggarenschwindel auf der Landhausstraße auszuführen, nachträglich in der Person eines beurlaubten Soldaten ermittelt und verhaftet worden.

— Als vor einigen Tagen in einer in Neustadt gelegenen Fleischauberei ein Schöpf zur Schlachtbank geführt werden sollte, gelang es demselben, dem Fleischer unter den Händen zu entweichen. Das Thier rettete in das Verkaufsgewölbe, sprang durch das Schaufenster hindurch auf die Straße und nahm seine Flucht den Bahndamm entlang über Laufa bis nach Bilschdorf, wo es endlich gelang, es wieder einzufangen.

— Ein furchtbares Gebrüll erhob sich vorgestern Abend gegen 6 Uhr auf der Bühlgrabenstraße in der Nähe der dortigen Bezirkswache. Ein zahlreiches Publicum lief in Folge davon zusammen, neugierig zu erfahren, was dort passirt sei, und war natürlich sehr enttäuscht, als es sich überzeugen mußte, daß dem Geschrei ein bloßer Muthwille oder Uebermuth von drei Arbeitern zu Grunde lag, die damit e'n andern Arbeiter zu verfolgen gedachten, von dem sie vorher beleidigt sein wollten. Man sah die Tumultuanten später durch die Polizei abführen.

— In Betreff des Mörder Neumann wird uns mitgetheilt, daß derselbe außer dem im Fessler'schen Geschäft zurückgelassenen Rock überhaupt nur noch einen alten Rock besessen hat, den er als Arbeitsrock benutzt und in der Fabrik hängen gehabt hat. So ist es gekommen, daß er nach der Morthat, wo er in blosem Kopf und Hemdarmeln in seine Wohnung gerannt ist, keinen Rock gehabt hat, um zu seinem Werkführer zu Tische gehen zu können. Um nun aber trotzdem das Mittagessen nicht einzubüßen, hat er sich damit gequält, daß er sich von einem Bekannten in seinem Hause einen Turnersfeuerwehrranzug geliehen und mit diesem verkleidet bei seinem Werkführer erschien ist. Auf Befragen über seine ungewöhnliche Tracht hat er bemerkt: „daß er sich damit nur habe einen Spas machen wollen“. Dieses Benehmen, kaum eine Stunde nach der That wirkt ein bemerkenswerthes Licht auf Neumanns Charakter!

— Der Thätigkeit der sächsischen wie der böhmischen Polizeigangne soll es gelungen sein, in Böhmen die Diebstahnde zu entdecken, welche in früheren Jahren, wie besonders auch in dem heurigen, in der Gegend um und in Altenberg, in Schellerbau, Schmiedeberg, Albersdorf, Dippoldiswalde, Quohren, Kreischa u. verschiedene und nicht unbedeutende Diebstähle verübte. Es sollen bereits acht dieser Individuen in Böhmen zur Haft gebracht sein.

— Die aufgeworfene Frage, wo die Straße nach dem neuen Güterbahnhofe zu ihren Ausgang finden werde, soll nun ihrer Lösung nahe gerückt sein. Wie man hört, soll der Stadtrath die drei aneinandergrenzenden Grundstücke des Herrn Gaben (Wämmchen) des Hrn. Jumps und des Hrn. Arb. Leuhn (3 Rosen) für den Gesamtpreis von 106 000 Thlr. (60 000 Thlr., 16 000 Thlr. und 29 000 Thlr.) erworben haben. Die Straße würde sonach vom Falkenschlage am Kirchhofe (dessen Mauer ein Stück heringerückt würde) entlang gerade durch die drei Rosen geführt und bei der Annenkirche auf die Annenstraße einmünden. Wahrscheinlich wird dann auch der Mühlgraben streckenweis verlegt oder überbaut und auch eine Straße querüber nach der Bühlgrabenstraße zu geführt werden.

— In Preußen geht die Oberpostbehörde damit um, für

die Beförderung eines einfachen Briefes innerhalb des ganze Preussischen Staates nur 1 Groschen Porto einzuführen. Die Post bringt dort jährlich gegen 2 Million Thaler Ueberschuß ein (in Sachsen, wenn wir nicht irren, die verhältnißmäßig noch höhere Summe von 300,000 Thlr.) Man kann daher wohl zu einer Herabsetzung des Portos schreiten, die dann jedenfalls auch eine Herabsetzung des gesammten deutschen Portos zur Folge haben müßte, denn es wäre unrichtig, für einen Brief von Königsberg nach Nachen 1 Groschen Porto zu verlangen, von Dresden nach Berlin aber 3 Groschen. Auch soll man in maßgebenden Kreisen beabsichtigen, in sämmtlichen Ländern des deutsch-österreichischen Postvereins nur einerlei Briefmarken einzuführen. Das wäre eine für den Handel sehr wichtige Neuerung, die namentlich auch die Sendung kleiner Geldposten in Gestalt von Briefmarken sehr erleichtern würde, während man jetzt bei diesem ohnehin schon gebräuchlichen Verfahren erst gewisse Quellen kennen muß, an denen man die eingefendeten badenschen, hannoverschen u. s. w. Briefmarken ablegen kann. Wieder ein Schritt zur Einigung Deutschlands! Es wird Alles mit der Zeit!

— Herr Dr. Referstein, dem das Publikum schon so manchen belehrenden Vortrag verdankt, beabsichtigt, in Verlauf dieser und der nächsten Wochen mehrere öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der Politik und Nationalökonomie zu halten. Sein Hauptzweck dabei ist: „Den mittleren Ständen und der reiferen Jugend aus den gewerblichen Kreisen“ Belehrung darzubieten. Der erste Vortrag, in welchem Herr Dr. Referstein über „Volk, Nation und Nationalitätsprincip“ sprechen wird, findet heute Sonnabend statt.

— In Pulsnitz fand am 1. Nov. ein Concert des dasigen Männergesangsvereins zum Besten der Abgebrannten Gottleutka's statt, welches sowohl pecuniär guten Erfolg hatte, als auch durch die Gesangs- und Instrumentalleistungen sich vortheilhaft auszeichnete. Namentlich ist die bewährte Leitung des Herrn Organist Köbiger im gesanglichen Theile, sowie die treffliche Ausführung des Haydn'schen Trio für Violine, Cello und Clavier, durch die Herren Stadtmusikus Schwahn, Organist Köbiger und Advocat Eißner dankend zu erwähnen.

— Vorgestern Abend fuhr auf der Seestraße ein Zweispänner einer Droschke in die Warenausfahrt, wodurch die in letzterer sitzenden Passagiere nicht wenig erschreckt wurden. — Auf der diesjährigen Dresdner Vogelweize producierte sich in einer Dube, in der auch Gelehrertheilnahmen vor- geführt wurden, ein Mann mit dem eben nicht appetitlichen Kunststücke, daß er nach und nach ein, zwei bis drei ziemlich lange eiserne Schwerter durch den Mund den Schlund hinab bis in den Magen steckte. Die Sache lief immer glücklich ab, hat doch aber jetzt ein trauriges Ende für den „Künstler“ genommen. Er producirte dies Kunststück vor wenigen Tagen auch in Chemnitz, hat sich dabei aber den Magen in der Weise verletzt, daß er sich am Dienstag in's Krankenhaus brin- lich und am folgenden Tage — Mittwoch Vormittag — an den Folgen der Verletzung gestorben ist.

— Der gelbe Dienstmanns-Verein feierte vorgestern in den Sälen der Tonhalle sein viertes Stiftungsfest, bei welcher Festlichkeit die gelbe Dienstmannschaft sich in der heitersten Laune bis früh 4 Uhr bewegte. Hierbei wurde aber auch der Müthigkeit gedacht, da aus der Mitte der Dienstmannschaft, Seiten eines Dienstmannes eine Sammlung veranstaltet wurde, welche für die Wittve des kürzlich verunglückten rothen Dienstmannes Nr. 197, Namens Schütz, bestimmt war. Es ergab sich ein Betrag von 3 Thlr. 15 Rgr. 6 Pf., welche gestern von dem Vorsteher des Vereins, Herrn Leinert, pass- lich der Wittve Schütz in ihrer Wohnung überreicht worden sind. Ein Beweis echter Kameradschaft zwischen gelb und roth.

— Am 30. v. M. Nachmittags in Arbeit gestandene Hausbesitzer Petermann aus Döben bei Grimma von einem Stück unvornmüthet heruntergebrochener Kohle zusammengedrückt und getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei unternutzene Kinder.

— Vorgestern brachte man, die Hände auf den Rücken gebunden, einen jungen Menschen und in Begleitung zweier Executivbeamten zur großen Ziegelgasse herein, welcher bei einem Diebstahl in Blasewitz erwischt worden sein soll. Er wehrte sich dabei demmaßen, daß man ihn binden mußte.

— Das Befinden der beiden im Stadtkrankenhaus unter- gebrachten Mädchen, welche, wie wir berichteten, von einem tollen Hunde gebissen wurden, ist bis jetzt ziemlich unbedenklich zu nennen, doch sollen vorgestern Nachmittag mit Wahr- scheinlichkeit einige Symptome der Wuthkrankheit erkennbar gewesen sein, ohne daß man darüber in ganz bestimmte Gewißheit gelangen konnte.

Am 1. November Nachmittags wurde der Leichnam des seit dem 15. v. M. vermischten Vornachschmiedes Schindtchen aus Uebigau bei der Elkäfersahrt zu Gohlis aus dem Wasser

Steiner  
scheln.  
13. sonder  
e.  
b,  
eleiter.  
Gamaßen,  
alle Sorten  
Partie Geb  
Dresden  
Karte her  
los.  
müßen.  
empfehle  
Stadt  
straße 1.  
!  
is mein rei-  
m Publikum  
uweisen, daß  
e:  
Salz  
biefelben von  
terchrift.  
straße 7, zu  
abattl  
21.  
Markt Nr. 6.  
gen  
stühle und  
s. Schlaf-  
neuester Ja-  
Preisen das  
Casernen-  
vom Markt  
über.  
ren  
EM  
r.  
önem wischen  
m,  
bertsbahnhof  
I  
Schlesien.  
Berlin,  
neraugen  
in Schacheln  
rjasse 2  
Etage.  
MANU  
üchereinbände,  
interiarbeiten,  
ts.

gezo 20. 15: und Geld hatte er noch bei sich, was auf einen freiwillig gesuchten Tod schließen läßt.  
— Die kleinen Thoren im zoologischen Garten können heute ihren Geburtstag feiern, denn vor Jahresfrist kamen sie zur Welt und wie man sieht, sind sie herzlich geblieben. Wenn — wie oft anderwärts — im zoologischen Garten ein Rhinoceros existirte, so hätte dieses vielleicht einen öffentlichen Glückwunsch losgelassen, z. B. in der beliebten Art: den kleinen Thoren im zoologischen Garten zu ihrem Wiegenfeste ein bonnendes Hoch, daß das ganze Raubhaus wackelt und die Rindböden Polka tanzen.  
— Wie sonderbar das kindliche Gemüth gewisse Dinge auffaßt, ging die'r Tage aus der Entschuldigung eines kleinen Mädchens hervor, welches eine hiesige Schule besucht und aus derselben unentschuldig einen Tag wegblieb. Vom Herrn Lehrer gefragt, wo sie gefehlt, antwortet die Kleine ganz naiv: „Ich hatte die Cholera!“

### Tagesgeschichte.

**Oesterreich.** Die Verhandlungen mit den Banthäusern Rothschild und Baring sollen noch nicht ganz abgebrochen sein, aber man will bessere Verhältnisse abwarten, um für eine 5-procentige in Silber bezugsfähige Anleihe wenigstens 68—70 erhalten zu können. Die hiesige Ende d. J. zu überlebenden ungarischen Verhältnisse würden dann auch zur Besserung des Credits beitragen können.

**Preußen.** In Folge der angestrebten Aenderung der Börsenstunden wollen die Seehandlung und die preussische Bank Mittags ihre Comptoire offen lassen, dagegen aber Abends 5 Uhr schon schließen. — Der Entwurf zu einem Gesetz zur Regulirung der Arbeiterfrage betrifft Veränderungen in der Gewerbebesetzung, Freizügigkeit und Wegfall des Einzugsgebührens. — Der schlesische Gewerbetag hat sich mit großer Majorität für Aufhebung der Wuchergesetz und Einführung der Haftfreiheit erklärt. — Die offic. Prop. Corr. sagt:

Oesterreich und Preußen stehen im Begriff, über weitere gemeinsame Schritte sich zu verständigen, um den ungesegneten Amalgamationen von Vereinen ein Ziel zu setzen, welche dahin trachten, sich als Regierung und Vertretung des deutschen Volkes aufzuwerfen etc. — Die Gendarmen müssen jetzt auch genaue Kenntniß der Zeitchriften nehmen, welche in öffentlichen Localen aufgelegt werden, ferner auch von den Professoren von Localnotizen in den Provinzialzeitungen und von den Localnotizen selbst. — Am Rhein wird über großen Mangel an Wildpret besonders Hasen, geklagt. Man glaubt, daß unter letzteren eine Epidemie dieses Jahr geherrscht hat. — Hesse-Cassel. Zu der Fürstencorrespondenz in Hanau ist auch der Großherzog von Oldenburg gerufen. Es ist jetzt sehr aber daselbst nicht viel ausgemacht worden sein, weil der Fürst von Hesse sich anderer Meinung, als die anderen Fürsten ist. — Coburg. Der große Dichter Friedrich Rückert ist bedenklich erkrankt.

**Frankreich.** Der Moniteur lobt die Verhältnisse in Mexico so, daß man allerdings an ein baldiges Abziehen der französischen Truppen glauben darf, die aber doch allein die Stellung des Kaisers von Mexico sichern. — Der Kaiser Napoleon hat von Fürst Giza zwei vorzüglich schöne Vögel zum Geschenk erhalten, die im „jardin des plantes“ von den Pavieren angestaut werden. — Aus den Rechnungen der Wohlthätigkeitsanstalten in Paris geht hervor, daß in Paris 1 Armer auf 16 Einwohner kommt, und durchschnittlich jährlich 10 Tkr. kostet. — Die Anstifter der großen Waldbrände in Algerien ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. — Die Cholera nimmt in Paris und in den Departements ab; unter den letzteren giebt es sieben die nie von ihr heimgesucht worden sind.

**England.** An der westlichen Küste haben viele Stürme gehaust, die viel Schiffertüde verursacht, aber auch den Rettungsbooten vielfach Gelegenheit geboten haben, ihre Tüchtigkeit zu bewähren. — In London ist wieder ein 10 Stod hoher Speicher abgebrannt, in dem für ungefähr 1 Million Thaler Waaren, besonders Thee lagerten. — An der Viehseuche sollen in England 12 000 Stück zu Grunde gegangen sein, von denen allein 10 000 Stück auf London kommen.

**Rußland.** Die ausgeführte Rekrutierung soll von Mann auf 1000 Seelen ergeben, was bei noch nicht ganz 70 Millionen Einwohnern über 200 000 Rekruten regirt. — Dem ausgebildeten Soldaten ist angeboten worden, sich in Polen anzusiedeln, wo ihnen die Regierung Feld umsonst geben und dadurch die Russifizierung befördern will.

**Amerika.** Der d. Verfasser von Chili ist der span. Admiral Pariza mit einer Flotte erschienen, um von diesem Lande eine Gebietsabtretung zu erzwingen. Die Revolution macht alle Anstrengungen, um die spanischen Streitkräfte zurückzuweisen. — Die Geschäfte in New York sind seit August 47 33 Procent gestiegen, um die alten Baumwolle zu kommen Preis herab, obwohl die neue Ernte nicht vorläufig ist. Welche Geschäfte aber in dieser Stadt überhaupt gemacht werden, kann man daraus ersehen, daß ein Wollergeschäft im letzten Jahre für 169 229 339 Dollars Gold und Fonds verkauft hat, während der Umsatz an der Börse in derselben Zeit 6073 Millionen Dollars in nährlichen Sorten betrug, was dem Staate 31 Millionen Dollars einbrachte.

**Börsennotizen.** Die Course aus Wien werden bedeutend schlechter gemeldet. Die Valuta ist allein fast um 1 Procent gefallen. Die Rückwirkung auf die andern Börsen kann nicht ausbleiben.

### Seiden eines „Beschädigten“.

Jeremiade eines Oesterreichers.

Ich bin Krämer in dem kleinen Marktleben M. . . . . Wie bei den meisten solcher Geschäfteleute, ist an Sonn- und Feiertagen der Andrang der Kunden am lebhaftesten, weil an diesen Tagen vor dem Gottesdienste die häusliche Bevölkerung der Umgegend zusammenströmt. Da steht es denn bei aller Wachsamkeit schwer, zu verhindern, daß auch Kunden erscheinen, die auf das Zahlen verzichten, d. h. stehlen. So bemerkte ich auch am 19. März l. J., daß, nachdem ein ziemlich ver-

kommen aussehender Mann bei mir um einen Kreuzer Fäulschwamm gekauft, bezahlte und sich aus meinem Gewölbe entfernte hatte, von meinem Tische ein Duzend ordinärer weißer Thon-Pfeifenköpfe verschwunden war. Es hätte sich nicht gelohnt, wegen eines Schadens im Werthe von 24 Kreuzer den Verdächtigen zu verfolgen, wenn dies mir auch möglich gewesen wäre, da viele andere Käufer auf Bedienung warteten und ich mein Gewölbe nicht verlassen konnte. Ich ließ also den Dieb laufen, machte auch nachträglich keine Anzeige bei der Obrigkeit, bezog aber die Unbesonnenheit, doch gegen die oben Anwesenden des Diebstahls zu erwähnen. So erhielt auch der Gendarmen-Posten in M. . . . . Kenntniß davon und binnen weniger als drei Stunden hatten die Organe der öffentlichen Sicherheit bereits einen Bagatunden festgenommen, welchen man der That beizugerechnet. Zur Veranlassung seiner Person und der bei ihm vorgeschundenen Pfeifenköpfe wurde ich am folgenden Tage zum Detektivstand berufen. Ich erkannte sogleich den Mann und mein Eigentum wieder; dennoch leugnete der Dieb und ich mußte die Flucht seiner Schimpfen über mich ergehen lassen. Außerdem hatte ich in meinem Geschäft eine Stunde Zeit versäumt. Der Thäter wurde sofort an das Bezirksamt nach B. . . . . zur Untersuchung eingeliefert. Nach acht Tagen wurde ich vor dieses Amt, welches sieben Meilen von meinem Wohnsitz entfernt liegt, zur Vernehmung vorgeladen. Da eine andere Verbindung als auf der Höhe dahin nicht besteht, verlor ich im Ganzen zwei Tage Zeit in meinem Geschäft, erhielt aber als Ersatz nur den Betrag meiner baaren Aufschüsse. Doch war ich noch guter Dinge, denn ich glaubte die Sache beendet. Indessen hatte sich herausgestellt, daß Franz N., der mir die Pfeifenköpfe gestohlen oder, wie er behauptete, gefunden hatte beim Militär sowie im Civilstande schon unzulässige Male wegen Diebstahls bestraft und erst kürzlich aus der Strafanstalt in C. entlassen worden war. Obgleich nun der Werth meiner Thonpfeifen so gering war, wurde deren Entwertung doch, eben mit Rücksicht auf die vielen früheren Abstrafungen des Thäters, nicht als bloße Uebertretung, sondern als Verbrechen des Gewohnheitsdiebstahls qualifizirt und deshalb die weitere Untersuchung von dem Bezirksamt in B. an das Untersuchungsgericht in R. abgetreten. Bei dem Bezirksamt war mein Verdikt nicht nötig errichtet worden, eben weil es sich nur um eine geringfügige Uebertretung zu handeln schien; nun aber, weil ein Verbrechen in Frage stand und der Thäter auch noch immer leugnete, sollte ich dem Zeugeneid obliegen. Zu diesem Behufe mußte ich zu dem Untersuchungsgericht nach R. reisen. — Zu R. wurde ich am folgenden Tage Zeitverlust und eine kaum meine wirtlichen Auslagen deckende Entschädigung. Und damit war die Angelegenheit noch keineswegs abgeschlossen. Ich weiß nicht, aus welchem Grunde — da ich doch bereits zweimal gerichtlich vernommen worden war den Thäter und das gestohlene Gut agnoscirt und meine Aussage bekräftigt hatte — mein abermaliges Erscheinen vor Gericht notwendig erschien. Kurz, ich wurde über Antrag des Staatsanwalts neuerdings, und zwar zu dem Landesgerichte in S. zur mündlichen Schlussverhandlung vorgeladen — zu meiner nicht geringen Befürzung, wie man mir gerne glauben wird, denn es stand mir damit eine dritte Reise auf eine Entfernung von 18 Meilen und ein Zeitverlust von wenigstens fünf Tagen in Aussicht. Das Vorladung-Decret enthält die Androhung pünktlich zu erscheinen, bei sonst zu gewärtigender zwangsweiser Vorführung und bei einer Geldstrafe von 5 bis 50 Gulden, nebst Verfallung in die Kasse der vereitelten Schlussverhandlung, ein unvorhergesehenes und unabwendbares Hinderniß aber rechtzeitig anzuzeigen.“ Leider trat bei mir ein solches Hinderniß des Erscheinens ein, indem zwei Tage vor der anberaumten Schlussverhandlung meine Gattin schwer, ja lebensgefährlich erkrankte. Nun hätte ich allerdings noch hindere Zeit gehabt, diesen Erkrankungsfall, wenn auch nicht im gewöhnlichen Postwege, doch durch einen eigenen Boten dem Gerichte anzuzeigen und so mein Ausbleiben zu rechtfertigen. Wer sich aber je in der Lage befunden hat, für ein theures Leben zu zittern, wird begreifen, daß ich damals an alles Andere eher dachte, als an die Schlussverhandlung über meine zwölf Thonpfeifen. Erst am dritten Tage danach war meine Gattin außer Gefahr — ich athmete auf, und nun erinnerte ich mich auch meiner Vorladung zum Landesgerichte. Um meine Säumnis wo möglich gut zu machen, ließ ich mir durch Arzt und Bürgermeister die plötzliche Erkrankung meiner Frau besätigen und schickte dieses Zeugniß dem Gerichte ein. Zu spät! Ich war bereits in eine Geldstrafe von 5 Gulden und zum Ersatz der Kosten der wegen meines Ausbleibens vertagten Schlussverhandlung im Betrage von 25 Gulden verurtheilt worden. Als besondere Schonung mußte ich es erkennen, daß zu der auf weitere drei Wochen anberaumten Schlussverhandlung nicht meine zwangsweise Vorführung, sondern bloß meine neuerliche Vorladung, unter Androhung einer erhöhten Geldbuße, verordnet wurde. Noch versucht ich auf Grund des legal nachgewiesenen Hindernisses, meine Verfallung in obige Zahlungen erst im Recurs, dann im Gradwege aufheben zu lassen — umsonst! Mein Verschulden war ja klar, ich hatte ja die Erkrankung rechtzeitig anzuzeigen unterlassen und dadurch den Gang der Justiz gehemmt. So mußte ich denn 30 Gulden erlegen — zu einer Zeit, da die Krankheit meiner Frau mir ohnehin schwere Auslagen verursachte. Nach drei Wochen erschien ich wirklich bei der Schlussverhandlung, welche nebst der Hin- und Rückreise mir fünf Tage Zeitverlust brachte, wofür ich an Zeugengebühren kaum zwei Drittel meiner Kosten ersetzt erhielt. Der Thäter wurde zwar überwiesen und verurtheilt, weil er jedoch wider das Urtheil die Verurteilung ergrieff, konnten mir meine zwölf Pfeifenköpfe noch nicht ausbezahlt werden. Nach acht Wochen kam mir wieder eine Vorladung vor das Bezirksamt in B. zu. Ich säumte nicht, pünktlich zu erscheinen, obgleich ich nicht achte, um was es sich handeln könne, denn ich hatte jene fatale Angelegenheit schon als abgethan betrachtet. Beim Amte wurden mir unter der Bekanntheit, daß das Urtheil

wider Franz N. nunmehr in Rechtskraft erwachsen sei, meine zwölf Pfeifenköpfe endlich zurückgestellt. Als ich aber die Vergütung meiner Auslagen für diese vierte Reise beanspruchte, wurde mir mit Rücksicht auf die geringe Vergütung, denn in Folge der im Staatshaushalt durchzuführenden Ersparungen sei den Bezirksämtern ein so geschmähter Beitrag an Verlagsgebühren zugewiesen worden, daß sie außer Stande seien, ihren Beamten die bereits ins Vertreten gebrachten Commissionsgebühren auszusahlen, viel weniger neue Commissionen vorzunehmen oder den Parteien die gesetzliche Vergütung ihrer Gänge zum Amte zu leisten. So raste ich denn mit den Zwölfen nach Hause. Die verkaufe ich nicht! Wer könnte und möchte mir auch den Preis bezahlen, um den sie mir feil wären, da ich ihre Wiedererlangung mit so vielen Opfern an Zeit, Geld und Ruhe erkauft hatte? Und doch war von Seite der Behörden nicht willkürlich, sondern genau nach dem Befehle vorgegangen worden. Als ich diese Jeremiade einem guten Freunde, welcher Jurist ist, vortrug, meinte er, ich könne mir gratuliren, so leicht durchgekommen zu sein. Ich glaubte, er mache einen unzeitigen Scherz, er aber wiederholte im ernstlichen Tone: Ja, du bist gut davon gekommen, denn die Sache hätte viel ärger ausfallen können. Denke Dir z. B., daß der Dieb nicht allein, sondern in Verbindung mit einem Militäristen bei Dir und Anderen geflohen hätte, dann hättest Du auch noch vielleicht vor verschiedenen Militärbehörden erscheinen müssen. Denke Dir, daß der Dieb aus Bosheit, um Dir noch mehr zu schaden, nicht bei Dir, sondern bei einem andern Krämer; denke Dir, daß wirklich diesem zweiten Krämer auch solche Pfeifen weggenommen wären, so hättest Du, weil Du das Eigentum des Letzteren für Deines erklärt hast, leicht wegen Betrugs in Untersuchung fallen können. Denke Dir, daß der Dieb nicht wäre als schuldig verurtheilt, sondern wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, Du aber als Beschädigter wärdest auf den Civilrechtsweg gewiesen worden, dann hättest Du die zwölf Thonpfeifenköpfe zahlen lassen oder, um sie wiederzuerlangen, einen langwierigen kostspieligen Civilproceß, möglicherweise in drei Instanzen, durchzuführen müssen. Also raisonnire nicht, sondern baste Gott, daß Du unter dem Schutze von Befehlen lebst, deren vermeintliche Verbesserung vorzunehmen, bisher weise vermieden wurde.“

\* Der Reichtum der Bauern in der Lommascher Gegend war schon zu Anfang dieses Jahrhunderts bekannt und gleich den üppigen Alenburger Bauern, die manchmal im Spiel die Thaler nach der Elle maßten, schickte es auch unter Dogenanamen nicht an Sonderlingen, welche die Tollheiten sehr weit trieben. So wurden denn, wenn die Lommascher Bauern ihr Getreide in Meisen verkauft hatten, nicht selten übermäßige Streiche gemacht. Noch vor den Kriegsjahren, erzählt uns ein Augenzeuge, kamen fünf Mann nach Meisen, setzten sich im „Hirsch“ am Markt der als der vornehmste Gasthof galt, an den Tisch und raffelten mit den Geldböckchen. Als der Wirth herbeikam und ergebnis fragte, was die Herren wünschten, da erlangte es: Geben Sie uns was Feines, so was Knäuffliches, so was ganz Apartes, was wir noch gar nicht gegessen haben! — Der Wirth ließ allerdings Delicatessen herbeibringen, und auf seine Frage, was für Wein die Herren begehren, da schrieen Alle: Wein bester, vom allerbesten! und wenn die Bouillotte drei Thaler kosten sollte! — Ihre Begehr wurde erfüllt, und als der Wein die Köpfe wirbelig gemacht, nahm Einer einen leeren Rorkopf, ging damit auf den Marktplatz und ließ sich von den Milchverkäuferinnen ten nassen Borrath in den Sad schütten. Natürlich zog dies seltsame Mandor eine Menge Zuschauer herbei, als aber der Kreis recht dicht geworden war, erhob der Uebermüthige den Sad und schlug um sich herum, daß alle die Umstehenden mehr oder minder von der herausquellenden Milch bespritzt wurden, was natürlich erst Schreien und Schimpfen, dann aber große Heiterkeit erweckte. Der Bürgermeister Rändler sah vom Rathhause herab nebst anderen Beamten lächelnd diesem „Schwank“ zu, und als die fünf Mann so an die schzig Thaler gatten im „Hirsch“ sitzen lassen, fuhren sie jubelnd zum Lommascher Thore hinaus.

\* Zeichenverwechslung. In einem Orte unweit Paris ereignete sich kürzlich folgendes. Ein Mädchen und ein Unteroffizier waren im Spital gestorben und die zwei Zeichenbegängnisse sollten gleichzeitig stattfinden. Die Särge standen nebeneinander, und da geschah es, daß das Mädchen von einem Peloton Dragoner begleitet wurde und die militärischen Ehren am Grabe erhielt, der verstorbene Soldat aber mit Blumen, den Sinnbildern der Reinheit und Unschuld bedeckt und auf vier Frauenschultern, begleitet von Mädchen und unter Absingung von Liebesliedern, auf den Friedhof gebracht wurde. Die Verwechslung stellte sich erst später heraus.

\* Ractro Rossi, einer der bedeutendsten Violinisten Roms, wurde dieser Tage an einer Schülerin zum Mörder. Er liebte das sehr schöne Mädchen um so mehr, da er es zu besitzen nicht hoffen konnte; denn er war verheiratet. An einem Abend der verstorbenen Woche sprach er bei der Familie der Schülerin, die er im Gefange unterrichtete, ein, nur sie und ihre Schwester waren zu Hause. Er dat die Schwester um ein Glas frisches Wasser: während sie es holte, schob er der Geliebten in den Kopf und verwundete sie mit fünf Dolchstichen in der Brust, darauf verschwand er. Die Verwundete wird schwerlich zu retten sein.

Getreidepreise. Dresden, vom 31. Oct. mit 3. Nov. 1866.

a. d. Börse.	Dir. Rgr. b. Zhr. Rgr. a. d. Börse	Dir. Rgr. b. Zhr. Rgr. b. Zhr. Rgr.	Dir. Rgr. b. Zhr. Rgr. b. Zhr. Rgr.		
Weizen (weiß)	4 17/8	5 12/8	Guter Weizen 4 10	5 10	
Weizen (br.)	4 5	5 5	Guter Roggen 3 15	3 40	
Weizen Roggen	3 15	3 23/8	Guter Gerste 2 20	2 25	
Gute Gerste	2 18/8	3	Guter Hafer 1 20	2 8	
Guter Hafer	1 22/8	2 5	Hau	1 12	1 18
Rartoffeln	1	1 5	Stroh	10	11
Wasser & Ranne	20 bis 22 Rgr.		Erbsen		

Wol Dr. prakt. Arzt Me Sprochzeit Die Dr. macht Herbu für die Begl Se Dr. ficherung bei mir, som Dr. Dr. fertigten Dr. fällig und Dr. wird, d von 20 Hiermit erg ten 4, I. SC nach kaufm D Zhr. und wäßigen D D empficht seid Alpa Tas frische d Delicat Bemung

## Wohnungs-Wechsel.

Dr. med. Schumann jun.,

privat. Arzt, Wundarzt und Augenarzt,  
wohnt jetzt

Marlenstrasse Nr. 11.

Sprechzeit unverändert wie bisher früh bis 9 Uhr,  
Nachmittags von 2-3 Uhr.

Einem gemüthlichen Abend zu finden, wird nicht schwer  
in der Gastwirtschaft des Herrn C. F. Söfing, Bader-  
gasse 21. Concert, Lager- und einfache Biere und diverse  
Weine erhöhen die Gemüthlichkeit. Die Preise sind billig.

Wer ein frisches, gutes, echt böhmisches (Hohen-  
bacher) Bier trinken will, der besuche Herrn Schiebold's  
Restauration auf der Hauptstraße. Man wird auch das  
Bairische als delikät anerkennen. Die Speisekarte ist reich-  
haltig, die Küche gut. Die Localitäten sind reizend und ge-  
müthlich. Fremden und Einheimischen sei dies ein Fingerzeig!

Hr. Zabel's Steinbrucker, Jacobgasse Nr. 3. Einla-  
dungskarten zum Kränzchen, Ball, Abendessen etc. 100 St. 10 Rgr.

Heute erscheint Nr. 19 des humorist. Sonntagsblat-  
tes „Seifenblasen“. Abonnements werden in der  
Expedition, gr. Bräuergr. Nr. 11, bei den hiesigen und au-  
wärtigen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprech-  
zeit v. 9-12 Uhr. Waisenhausstr. 8

## Die Leipziger Kranken-, Invaliden- und Lebensversicherungs- Gesellschaft „Gegenseitigkeit“ zu Leipzig

macht hierdurch bekannt, daß in Folge des Erlöschens der Firma: Eisentraut & Co. in Dresden die  
von derselben verwaltet: Hauptagentur der obgenannten Gesellschaft den Herrn

**Fritz Wolff in Dresden, Wallstraße Nr. 9,**

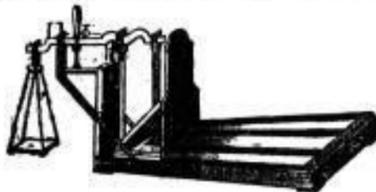
für die Bezirke: Dresden, Bautzen, Löbau, Zittau, Pirna und Freiberg übertragen worden ist.  
Leipzig, am 1. October 1865.

### Das Directorium.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Lebensver-  
sicherungen bei der genannten Gesellschaft, gleichwie Statuten und alle zu wissen wünschenswerthen Auskünfte  
bei mir, sowie bei den mitunterzeichneten Specialagenten zu erhalten sind  
Dresden, am 2. October 1865

Fritz Wolff, Hauptagent, Wallstraße 9  
A. Herm. Maacke, Specialagent, Frauenstraße 4.  
C. A. Albert, desgl. Oststr. Allee 4.

Dr. med. Gleisberg, pract. Arzt, Wundarzt und Geburts-  
helfer, Frauenstraße 12, III,  
täglich früh bis 9 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr zu sprechen.



## August Broemel's Brücken-Waagen

in Arnstadt.  
Hauptagentur bei **Carl Kutzner,**  
Johannisplatz 18.

Verkauf unter zehnjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.  
Attest. Dem Herrn Broemel aus Arnstadt wird hierdurch bescheinigt, daß die von ihm ge-  
fertigten Brücken-Waagen, wovon über 80 Stück bei uns in Gebrauch sind, sich nicht allein als sehr sorg-  
fältig und pünktlich gearbeitet, sondern auch dauerhaft und ganz nach ihrer Bestimmung bewährt haben.  
Leipzig, am 29. September 1864. Des Königl. Hauptsteueramts Oberinspection.  
Sitz

## Magdalena Hampel

wird, der regen Theilnahme zufolge, auch noch einen 14. Coursus für  
**Deutsche Orthographie**

von 20 Sectionen mit 7. November d. J. eröffnen.  
Wem daran gelegen, seine Muttersprache grammatisch richtig sprechen und schreiben zu lernen, wird  
hiermit ergebenst eingeladen. Die Aufnahme geschieht täglich in ihrer Wohnung: An der Herzogin Gar-  
ten 4, I., zunächst der Oststr.-Allee. Das Honorar für den Coursus beträgt à Person 15 Thlr.

## Schön- und Schnellschreiben

Am 7. November eröffne ich hier den 54. Coursus von 15 Lehrstunden im  
nach kaufmännischem Ductus.  
Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:  
An der Herzogin Garten Nr. 4, erste Etage.  
Das Honorar für den Coursus beträgt à Person im kleinen Zittel 15 Thlr., im größeren 10  
Thlr. und im größten 6 Thlr., auch bin ich erbötig, Unbemittelten das Honorar zu er-  
mäßigen. Der Unterricht findet sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.  
Dresden, den 1. November 1865.  
Magdalena Hampel, Lehrerin der Calligraphie etc.

## Die Schirmfabrik von Julius Teuchert,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16, der Kirche schrägüber  
empfiehlt ein großes Lager solid gearbeiteter Regenschirme zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:  
**seidene Regenschirme à Stück 2, 2½ u. 3 Thlr.**  
**Alpaca-Regenschirme „ 1½ Thlr.**  
**Taschen-Regenschirme „ 4 Thlr.**

## Die Weinhandlung von Carl Höpfner,

Landhausstrasse 4 pt.,  
empfiehlt ihre bedeutenden Lager vorzüglicher Rhein-, Pfälzer- u. Moselweine, franz. Roth-  
und Weissweine, Dessertweine aller Gattungen, acht französische und deutsche Cham-  
pagner, sowie Rum, Arac, Cognac, engl. Porter und Ale bei streng reeller Bedienung zu  
den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich in meiner **Wein- und Frühstückstube** täglich  
frische süße **Whitstable Austern**, eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen,  
Delicatessen der Saison und bemerke, daß für kleinere geschlossene Gesellschaften ein separates Zimmer zur  
Benutzung vorhanden ist.

Wollene Jagd- und Reise-Hemden,  
à Stück von 1½ Thlr. an, zu sehr billigen Preisen, für Wieder-  
verkäufer mit Rabatt, empfehlen

**G. Heber & Co.,**  
Wilsdrufferstraße 20.

## Einladung zum Einzugschmaus grosse Kirchgasse 4.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an  
die Restauration **grosse Kirchgasse 4** übernommen habe, und lade zu  
heute Sonnabend und Sonntag zum **Einzugsfest** hiermit ergebenst ein,  
wobei ich mit einer großen Auswahl guter Speisen, sowie ausgezeichnetem  
Räzgen und einfachem Bier und diversen Weinen mich empfehle. **Wußt-  
falsche Abendunterhaltung auf dem Pianoforte,**  
Craebenst. A. Albrecht

**D**amengürtel in prächt-  
vollen neuen Dessins, keine  
Gürtelschnallen,  
Haardolche und Hut-  
agraffen in großer Aus-  
wahl zu billigen Preisen bei

**H. Blumenstengel,**  
Nr. 17. Galeriestrasse Nr. 17.

60 Thlr. werden auf 6 Monate  
gegen Wechsel bei monatlicher  
Ratenabzahlung sofort gesucht und  
bittet man Adressen unter X. Y.  
Z. Nr. 60 in der Expedition d.  
Bl. niederzulegen

1200 Thlr. werden auf  
den ersten  
Consens zu erborgen gesucht. Nähere  
Auskunft ertheilt die Expedition der  
Dresdner Nachrichten.

Ein Zeigarbeiter oder tüchtiger  
Zimmermann findet Arbeit Pa-  
piermühlengasse 1 b. bei

Geipel.

Ein junger Mann, Fremder, wel-  
cher eine durch die Praxis erprobte  
Geschäftskenntnis und sechs Sprachen  
besitzt, sucht die Anstellung eines Rei-  
senden für irgend eine Fabrik des  
Königreichs Sachsen.

Reflectanten wollen gef. ihre Abr.  
mit W. S an die Exped. d. Bl.  
einbringen.

Eine schwunghafte **Bäckerei** auf  
dem Lande mit Haus und voll-  
ständigem Inventar ist bei 4 bis 800  
Thlr. Anzahlung zu verkaufen und  
sofort zu übernehmen.

Näheres  
**Sangebrückerstraße Nr. 1**  
parterre links.

Der bewußte Sammet-Anzug ist für  
das Herbstfest verkäuflich. Seeßtr.

Ein Lithograph für  
**Stein-Blätter**,  
tüchtig und zuverlässig, wird sofort  
gesucht bei

**Ernst Schmelzer,**  
Dresden, gr. Biegeleasse 25 c. 3.

10 Thaler  
Demjenigen, der einem streng recht-  
lichen Manne im Alter von 25 Jah-  
ren, eine kleine Stellung an der Post  
oder auch an der Bahn verschafft.  
Adressen bittet man unter W. K.  
10 i d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Knabe mit guten Schulzeug-  
nissen, der sich zum Schreiber  
ausbilden will, sucht:  
Dr. jur. August Pappermann,  
k. Notar u. Rechtsanwalt

**Balmweige,**  
**Bouquets, Kränze,** 6. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Holz-Galofchen,**  
für Herren, Damen und Kinder, bei  
jetziger Witterung sehr praktisch und  
billig zu verkaufen.  
**Palmitzerstr. 7, prt.**

## Vorteilhafter Hausverkauf.

Ein Haus welches sich seiner aus-  
gezeichneten Lage halber für ein  
Büder eignet, auch schon dazu ein-  
gerichtet ist, soll unter sehr günstigen  
Bedingungen verkauft werden. Preis  
9000 Thlr. — Eines dergl. für je-  
den Geschäftsmann passend, mit Ein-  
fahrt, großem Hof- und Gartenraum,  
desgl. zwei Werkstätten, im Souterrain  
erhöhtes Partree, 1. Etage und  
Dachterrasse, Preis 5600 Thlr. —  
Eines dergl. aber bloß mit schönem  
Hof und Einfahrt, dieselben Räum-  
lichkeiten enthaltend und für jeden  
Geschäftsmann passend, Preis 5300  
Thlr., sind ebenfalls unter den gün-  
stigsten Zahlungsbedingungen zu ver-  
kaufen. Näheres Tharandterstraße  
16b, prt. links.

Auf dem Schacht in Golberode  
gegen 3000 Schffl. Kohlen  
Bei großen Posten à Schffl. 1 Rgr.  
5 Pf. bei kleineren 2 Rgr., eignen  
sich zu allen Feuerungen, auch für  
Schmelze und sollen den 6. bis 10.  
b. Mis. sofort verkauft werden.

## August Wolf.

Ein in gutem Zustande befindliches  
Sopha oder Schlafottomane wird  
zu kaufen gesucht.

Große Schießgasse 18, 2. Et.

Eine möblierte Stube ist sofort zu  
vermieten, Reitbahnstr. 6. 3. Et.

Ein **Havelok, Ueber-  
zieher, Hosen u. Wes-  
ten** ist neu sehr billig zu  
verkaufen.

14 Trabantenstraße 14. 2. Et. 5. Bäder

Fortwährender Einkauf von Zink,  
Blei, Hader aller Art, Knochen,  
Papier, Weinst. Seeßtr. 18. Hof.

**Winterröcke**  
sind in Auswahl billig zu verkaufen  
**grosse Froberggasse 13. 2. Et.**  
schrägüber dem zweiten Theater.

**Japan! Japan!**  
seht u. rüch à Stück 1½ bis 2 Thlr.  
werden auf dem Markte in Neustadt  
und auf der Fleischergasse verkauft.

**Echt mexicanische  
Vanille**

von diesem edlen Gewürz, was zu  
Crèmes, Eis, Saucen, Liqueurs, an  
Coffee, Thee etc. verwendet wird, und  
wohl seit Menschenaltern einen so  
billigen Preis, wie gegenwärtig nicht  
gehabt, besitze wieder eine größere  
Partie und offerire Solche per Lotz  
ca. 5 Schooten à 10 Agr. (früher  
2 Thlr.), im Bündel ca. 12 Lotz  
billiger und in verlobten Blechbüchsen  
ca. 1½ Pfd. netto, noch billiger.

**Ernst Ludwig Zeller.**  
Landhausstraße 1

vis-à-vis der Salomonis-Apothek

In jeder **Wucher** empfiehlt billige  
Qualität **Wucher** **Wucher**

**Sonnabend den 4. November  
Abends 7 Uhr  
im Saale des Hotel de Saxe  
zweites und letztes  
Concert**

**Dr. Gustav Satter,**

unter Mitwirkung von Johannes Weidenbach.

**Programm.**

1. Concert-Ouverture in erstem Style für zwei Pianoforte. Op. 67. (C-dur.)
  2. Grosse Paraphrase über Meyerbeer's „Prophet“.
  3. „In der freien Natur“. Grosse Duo für zwei Pianoforte. Op. 77. (D-dur.)
    1. Die Waldgeister. 2. Die Blumengeister. 3. Die Wassergeister.
  4. a) „Die Spianerin“. Op. 65. Character-stücke.
    - b) „Vögleins Morgenlied“. Op. 78.
    - c) „Die Schiffschuhläuferinnen“. Op. 59.
  5. Improvisation über vom P. T. Publikum gegebene Themas.
- Sämmtliche Compositionen sind vom Concertgeber. (Die geehrten Zuhörer werden ersucht, die Themas am Eingange des Concert-Saales abzugeben.)

Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. und zu unnumerirten 20 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung von L. Hoffarth Seestraße Nr. 15.

**Oeffentlicher Vortrag  
von Dr. Kefenstein**

über „Volk, Nation und Nationalitätsprinzip“, im Handelschulgebäude, Kreuzstraße Nr. 17 erste Etage den 4. November Abends 8 1/2 Uhr. Eintritt 5 Ngr. (Persönlich sich Meldenden werden auf Wunsch billigere Karten verabreicht: Carolafraße 7 dritte Etage, 12-2 Uhr.)

**Hôtel de Pologne.**

Auf vielfachen Wunsch morgen Sonntag den 5. November Abends 7 Uhr: **Eröffnung eines zweiten Cycins mimisch-physiognomischer Soireen von Ernst Schulz** mit neuen Abwechslungen.

Eintrittskarten sind zu den gewöhnlichen Preisen schon heute im Hotel de Pologne beim Portier zu haben.

**Liederhalle zum Schillerschlößchen.**

Heute Sonnabend den 4. November 1865 **Grosses Concert** Anfang 6 Uhr. ohne Tabakrauch. Anfang 6 Uhr. Das Programm enthält das Ballet an den Ankerhäusern. A. Reil.

**Restaurant Königl. Belvedere** des Brühl'schen Terrasse. **Soirée musicale**

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt. Sinfonie militaire v. J. Haydn. Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. A. G. Marschner.

**Oberer Gasthof zu Lockwitz.**

**Grosses Concert**

von Wittling'schem Musikchor. Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. Billets à 4 Ngr. sind bis Sonntag daselbst zu haben Reichel.

**Anfang 8 Uhr! Lincke'sches Bad. Concert**

Leipziger Couplet. Sänger: Neumann, Weg, Wier, Werner und Gustav Hoffmann Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Anfang 8 Uhr! NB. Heute kommen mehrere neue Piecen zur Aufführung.

**Kirmesfest im Gasthof zu Leuben,**

wozu ergebenst einladet E. Liebetshul. Von 2 Uhr an fahren Omnibusse vom Pirnaischen Wäge aus hin und zurück

**Oberer Gasthof zu Lockwitz. Sonntag und Montag den 5. und 6. November Kirmesfest und Tanzvergnügen.**

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**

wird, womöglich zum sofortigen Antritt, gesucht in A. Gaber's Buchdruckerei, gr. Weisknechtstraße 2, II.

**Kirmesfest mit Ballmusik im Gasthof zum Kronprinz in Sosterwitz.**

Sonntag und Montag, den 5. und 6. November: **Morgen Tanzvergnügen in Rath.**

**Zum Sächsischen Prinz in Strießen. Morgen Sonntag Ballmusik.**

**Nächsten Sonntag und Montag Kirmesfest im Communschank zu Leuben,**

wobei stets warmer selbstgebackener Kuchen zu haben ist und wozu ergebenst einladet S. Adam Gastwirth.

**Sonntag den 5. und Montag den 6. November Kirmesfest und Ballmusik im Gasthof zum goldenen Löwen in Pillnitz.**

Von heute Mittag an selbstgebackener Kirmeskuchen

**Morgen Sonntag und Montag Kirmesfest auf dem Heller,**

wobei mit gutem Kuchen, Karren und Gänsebraten bestens aufgewartet wird. Es ladet hierzu freundlichst ein Friedrich Fischer, Gastwirth.

NB. Montag steht um 1 und 3 Uhr ein Omnibus auf dem Palaisplatz nach dem Heller bereit.

**Sonntag den 5. und Montag den 6. d. Kirmesfest u. Tanzmusik im Gasthofe zu Niederpoyritz,**

wozu ergebenst einladet Carl Schmidt.

**Pharmonische Wunderschlangen, S. Blumenstengel, Galeriesstraße 17.**

**Gerichtlicher Ausverkauf große Schießgasse 10 part.**

Heute Sonnabend: **Schluss des Ausverkaufs** der zur Concursmasse des Rothmachers Herrn Moritz Trietsch gehörtigen Waaren. Im Auftrage: Richard Sähne.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich unter dato Kammstraße 53, zunächst dem Rosenweg und der Tharandter Straße, ein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** eröffnet habe, und versichere zugleich, daß ich das mich betreffende Publikum durch reelle Bedienung und gute Waare stets zufrieden stellen werde. Dresden, den 5. November 1865 Hochachtungsvoll

**Ernst Stradtman. Die Christianen Friedrich Tafelglas-Hütte von S. F. Hammermüller**

in Bischofswerda empfiehlt alle Sorten Tafel- und Medicinglas zur gefälligen Beachtung, mit der Versicherung guter und reeller Bedienung

**Die Handelsgärtnerei von Eugen Neubert.**

Lößtauerstraße in der Nähe des Schauffeehauses, empfiehlt hochstämmige, sowie Zwergobstbäume, verschiedene Bierkräucher zum Bestpflanzen von Anlagen zu den billigsten Preisen

Womöglich in der Nähe der Post wird ein Bauplatz oder ein bereits bebautes Grundstück in guter Geschäftslage für ein technisches Etablissement zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter A. H. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zur Verfertigung des Dreifloß suche ich einen 1. u. 2. Geiger, einen 1. Klarinettenisten und Bassisten. Grossmann, Director des Sächsischen Stadt-Dreifloßers.

Zur Verfertigung des Dreifloß suche ich einen 1. u. 2. Geiger, einen 1. Klarinettenisten und Bassisten. Grossmann, Director des Sächsischen Stadt-Dreifloßers.

Zur Verfertigung des Dreifloß suche ich einen 1. u. 2. Geiger, einen 1. Klarinettenisten und Bassisten. Grossmann, Director des Sächsischen Stadt-Dreifloßers.

**Vertragsgefuhr.**

Ein junger Mann von angenehmem Aeußeren, 27 Jahre alt, Besitzer eines offenen Geschäfts, ein Vermögen von 1000 Thlr., in einer Stadt ohnweit Dresden, sucht, da es ihm an Zeit fehlt, Bekanntschaft mit Damen zu machen, eine Lebensgefährtin, welche Lust zum Geschäft, dabei solid und ein Vermögen von ohngefähr 2000 Thlr. besitzt. Man bittet Photographie beizulegen. Darauf reflectirende Damen werden baldigst ersucht Adressen unter W. E. 105 poste restante Dresden. Verschwiegenheit Ehrensache

Damen welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Nibelkunst abwarten wollen, finden jederzeit bei einer anständigen Frau in Dresden freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt auf mündliche oder schriftliche Anfragen H. Lange, Orbanne, Dresden, Galeriesstr. 5b, 3. Et.

Ein neugebautes, in unmittelbarer Nähe Dresdens gelegenes Haus- und Gartengrundstück, in welchem eine Schanknahrung schwunghaft betrieben wird, so preiswürdig verkauft werden

Näheres durch Adv. Gust. Colditz, Täpfergasse Nr. 10.

Zufußboden, Thüren, Winterfenster und dergleichen werden billigst gefertigt. Gute Kustträge bietet man Zwingerstraße 18 im Laden abzugeben

**Zu vermieten**

ist eine freundlich möblirte Stube, sofort oder später, Rasernstr. 18, 1.

**Neut böhm. Pflanzenmehl**

das Fäßchen à 10 Pfund à 15 Ngr., auch ausgewogen, empfiehlt an Wiesenerkäufer das Producten-Geschäft Badergasse 28.

**Gutes Braun, Flaschen, Galbier, ausgezeichnete Milch und Sahne, sowie alle einschlagende Artikel empfiehlt das Producten-Geschäft Badergasse 25.**

Gründlicher Gesangunterricht, pro Stunde 15 Ngr., wird nach leicht fasslicher Methode ertheilt: WeinstraÙe 15, 2. Etage.

**Gute Wechsel!**

werden zu kaufen gesucht unter Adressen J. E. Nr. 1009 Expedition der Dresdner Nachrichten.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Schloffer zu werden, kann sich melden: große Badergasse Nr. 17.

Ein Transport Reit- und Wagenpferde stehen zum Verkauf in der WeinstraÙe, Bauernstraße. **Moritz Meschel** aus Breslau.

Eine Dorfkrämerei, mit einer Nebenbranche verbunden, ist zu verkaufen beauftragt A. F. Neuberger, Agent in Dohna.

Ein erhöhtes Parquet, bestehend in 2 St., 1 K., Küche, Speisekammer, Keller, Dachkammer, nebst Gartenterrasse, in gesunder, freier Lage und Omnibuslinie gelegen, ist zu vermieten und sofort zu beziehen: Schönbrunnerstraße Nr. 10.

Ein Wiener Hügel ist billig zu verkaufen: Webergasse 15, 1

Ein neuer Habelock und ein neuer rother sind billig zu verkaufen: kleine Plauenstraße 20, II.

In der Kammstraße ist ein sehr gut gebautes Haus mit ohngefähr 1200 Quadratfuß Garten, 722 St.-Gardinen und 1000 2/3 c. Ritzgärtchen, für 8000 Thlr. zu verkaufen durch F. W. Meißner.

Papp- u. Zappeln zu Puppenstücken billig Sech. 18 im Badergasse. Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Durch J. Schellble in Stuttgart, so wie durch alle Buchhandlungen Dresdens u. Sachsens, kann bezogen werden in Dresden vorräthig in G. Schönfeld's Buchhandlung (S. A. Werner) Schloßstraße Nr. 27, das so eben erschienene außerordentliche Werk:

### Das Buch der Vorthelle und nützlichen Wunder

für Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handeltreibende u. s. w.

Getreue

Enthüllungen meist geheim gehaltenen und erprobter Vorschriften zum Gewinn und Vergnügen der mannigfachsten Art.

Aus den Papieren eines Tausendkünstlers im Haus und Hof, in Flur und Wald.

Herausgegeben von

S. Rudolph.

Ein 320 Seiten starker Band. 18 6. Elegant broschirt.

Preis: 16 Ngr.

#### Auszug aus dem Inhalts-Verzeichnisse.

Angefrucht schön rüchlich zu färben. Angefrucht schön weiß zu machen. Angefrucht schön zu machen und die Runzeln daraus zu vertreiben. Armeen und Fäden des Menschen eine außerordentliche Stärke zu geben. Athem, gegen übertriebene. Bäume, erfrorne, zu retten. Bäume so zu pflanzen, daß sie im ersten Jahre Früchte tragen. Baumstämme, ausgetrocknete, noch zu retten. Becher mit Wein umzulehren, daß nichts herausfliehe. Betrunkene nüchtern zu machen. Betrunkene vorzubringen. Bier, kaltbereitetes. Bier, wohlfeiles. Bier aus Runkelrüben. Bienenwein. Blutegel, mit einer, auf einen einzigen Schuß zwei Löcher zu machen. Blumen, deren Farben zu verwandeln. Blumen, verschiedene, an einem Blumengewächse anzusetzen zu lassen. Blumen aus ihrer Wache wieder herbortwachsend zu machen. Blumenbeet, schimmendes, auf einem Leide. Blüten bei Menschen und Vieh augenblicklich zu stillen. Brandsalbe, überflüssige. Brandwein, trüben, helle zu machen. Brennspiegelähnliche Hitze mit wenig Kohlen zu erzeugen. Briefe ohne Feder und Dinte zu schreiben. Cagliostro's Magen-Elixir. Camisol zu bereiten, das einen Muskelenschuß curirt. Champagnerweines Güte zu probiren. Daß einer von seinem Stuhl aufstehen kann. Daß ihrer Zwei nicht im Stande sind, ein Licht anzuzünden. Drüsen der Schuße und Stiefel abzuhalten. Ebsalzen zur Weize abzurichten. Eier in kaltem Wasser zu fiedeln. Eisen so zu reizen, daß er sich nicht von dem Orte bewegen kann. Eisen in das beste Kupfer zu verwandeln. Eisen ohne Feuer glühend zu machen. Eiseller im Kleinen, für Haushaltungen. Eiszapfen in der Wärme am Tische anfrieren zu lassen. Enten, wilde, für immer zahm zu machen. Enten, wie man wilde fangen soll. Figuren (Stühle, Hähnel, Tischchen u.) in ein enghaltiges Glas zu bringen. Finkensteine, ergiebige. Fische in Neuzen zu fangen. Fische lange lebend zu erhalten und fett zu machen. Fische in einem Behälter frischer zu machen. Fische, daß sie einem überall nachfolgen. Fische mit den Händen zu fangen. Fische, Krebse u. lebendig zu vergolden. Fische mit der Angl., vortheilhaftes. Fischlöcher, sehr guter. Fischlein, kleine, in einem Becken hervorzubringen. Fleisch in kurzer Zeit weich zu machen. Früchte an Baumstämmen zu vergrößern und früher zur Reife zu bringen. Früchte sicher in's Netz zu kriegen. Früchte an einen gewissen Ort zu loden. Fruchtfang, der lustig. Gänse-Rast der Juden. Gänse, junge, von alten zu unterscheiden. Gänse schnell zu mästen. Gedächtniß, ein gutes, für immer zu Stande zu bringen. Gesäuge so zu tödten, daß es wohl schmeckt. Gemächer ohne Nachtheil zu entflammen. Gemälde, schwarz gewordene, wieder anzufrischen. Gemälde aufzufrischen, beste Art. Gesicht schön und angenehm zu machen. Gesicht einer Gesellschaft dem Scheine nach zu verunstalten. Getränk aus den Schoten der grünen Erbsen. Getränk aus Weintrauben Getreidewein, wohlfeiler. Gewand, das einem Degen widersteht. Glockengeläute vermittelt einer Scheere. Gold, das überall in den Kieselsteinen, Sand, Talksteinen, fettigen Erden u. enthalten, leicht und höchst nützlich herauszubringen; sammt der kostbaren Goldtinctur. (Eine für 1500 fl. erworbene klare und höchst wichtige Anweisung.) Goldene Gefäße schwerer zu machen ohne Kosten. Haare glatt und glänzend zu erhalten. Hartwuchs, ausgezeichnete Pommele dazu. Hähnen auf dem Kopf Hühner wachsend zu machen. Hände hart und linde zu machen. Hände schön und weiß zu machen. Hasen sicher in's Netz zu bringen. Hasen, viele zu fangen. Hasen eines ganzen Bezirks zu versammeln. Hausbier, sehr billiges, für Landleute. Hausbier, wohlfeiles. Haut, alabastrerweiche, im Gesicht und an den Händen zu bewirken. Haut des Menschen so stark zu machen, daß sie schuppt, hieb- und stichfest ist. Hennen, daß sie viele Eier legen. Honigwein, der von Traubenwein nicht zu unterscheiden. Hühner schnell zu mästen. Hühner über einer Lampe auszubrühen. Hühner auch im Winter zum Eierlegen zu veranlassen. Hühneraugen durch Sympathie zu entfernen. Hühneraugen, höchst einfaches Mittel dagegen. Hund so abzurichten, daß er die gestohlenen Sachen sammt dem Dieb auffindet. Johannisbeerwein. Kaffee auf's Wohlfeile zu bereiten. Kälte von hohem Grade künstlich zu bewirken. Kartoffeln mehrere Jahre aufzubewahren. Kartoffelwein. Kindbegehr in einem Topf voll Wasser zu zeigen. Kirichen ohne Kern zu ziehen. Kirichenwein. Köhler zuzurichten, daß man dasselbe mit einer Nadel festschließen kann. Kornbrandtwein in drei Minuten in Diqueur zu verwandeln. Krampf durch ein Amulet zu entfernen. Kuckuck geschwind wach zu machen. Krebse zu fangen und zu mästen. Krebse zu zehen. Krebse lange lebend zu erhalten und fett zu machen. Kopf durch eine Halsbinde zu entfernen. Kugel, an welcher man ein Licht anzünden kann. Kugel, sympathetisch, an der Scheibe den Nagel zu treffen. Kugeln zu gießen, welche alles durchdringen. Kälte tragend zu machen. Kupferstücke zu verbleichen. Kupferstücke auf Porzellan oder Fayence abzubringen. Kupferstücke von Papier auf Glas abzubringen. Kupferstücke mit bunten Farben abzubringen. Kupferstücke zu reinigen. Kupferstücke den Delgemälden ähnlich zu machen. Kupferstücke mit himmlischen Farben. Kupferstücke oder gedruckte Schrift abzubringen. Kupferstücke abzubringen, daß der Grund schwarz und die Gegenstände weiß erscheinen. Leuchtlämpchen, dienlich in größter Finsterniß. Leichter, daß sie dreimal länger brennen. Magen, einen gesunden, für immer zu erhalten. Malen ohne Farbe. Malstrick! Meinet in Strümpfe zu stricken oder in Schürzen zu stricken. Metalle wachsend zu machen. Mehl, ungarischen, künstlich zu bereiten, Mehl zu verfertigen. Milch, geronnener, ihre Flüssigkeit wieder zu geben. Milch augenblicklich in Blut zu verwandeln. Namenzüge oder kleine Gemälde aus Haaren zu machen. Däsen, Rälber und Hämmer in vier Wochen sehr

fest zu machen. Dele, ranzig gewordene, zu verbessern. Delfarbenbilder, alte, rein und wie neu zu machen. Pferd, einem weißen, kohl-schwarze Flecken zu machen. Pferd, daß es gern fresse. Pferd, mageres, in 8 Tagen fett zu machen. Pferd, daß es einen kleinen Kopf und schöne Mähnen bekommt. Pferd, daß es niemals steif wird. Pferde, steife, schnell zu kurieren. Pferde, unküchtige, und andere Thiere zahm zu machen. Pferde schnell, lustig und geschwind zu machen. Pferde zwanzig Jahre frisch und gesund zu erhalten. Pferde die Müdigkeit zu vertreiben. Pferde schöne Schweife zu machen. Pferde schwarze Haare ausfallen und weiße wachsen zu lassen. Pferde wunden vor den Fliegen zu bewahren. Pflanze in ihrer ganzen Gestalt aus deren Wache wieder herzustellen. Pflaumenbaum durch den Winter im freien Garten mit seinen Früchten grün und frisch zu erhalten. Pflaumenwein. Pommele, orientalische, zur Verschönerung des Gesichts. Rabensaug, der lustige. Rasiermesser zu schärfen, beste Composition. Ratten und Mäuse durch Sympathie zu vertreiben. Rebhühner durch den Ruf zu tödten. Rindfleisch lange aufzubewahren. Ring vom rechten Oht an das linke zu bringen, trotz gebundenen Händen. Rosen und Nelken zu ziehen, die halb weiß und halb roth sind. Rosenwein. Runkelrübenwein. Runzeln im Gesichte zu entfernen. Saamen fremder Gewächse sicher zum Reimen zu bringen. Schießkurst. sehr weit tragende, mit Pistolen und Flinten. Schießrohr, daß es dreimal weiter t. t. als gewöhnlich. Schlaf, wie man sich selbst zur beliebigen Stunde aus demselben erwecken kann. Schlagen zu vermeiden. Schüsselnblumenwein. Schminke, vegetabilische. Schminke, Schminke, erhabenes, auf ein Ei zu kriegen. Schnupftuch unverlezt unter einem Feuer zu erhalten. Schußfama nach Taschenpielmanier. Schützen, eines alten, Kunststück, gewiß zu schießen. Schweiß der Achseln, Hände und Füße abzuhalten. Schwindel auf Thürmen u. zu arbeiten. Seilvie, groben, zu ziehen. Selter-Wasser. Senf, vorzüglich, aromatischer. Seplinge vor den Vögeln und anderen Thieren zu bewahren. Silber die schönste Goldfarbe zu geben. Sirene, durch sie ein Wort anzeigen zu lassen, welches eine Person heimlich geschrieben. Spargeln zu außerordentlicher Größe zu treiben. Stärke eines Pferdes theilweise auf einen Menschen zu übertragen. Strohhalm, durch einen, zu erfahren, wie viel Uhr es ist. Talglicht durch ein Beet zu schießen. Tannenwab in einem Glase vorzustellen. Tauben im Schläge festzukleben und vor Stößen zu bewahren. Tauben, schöne und grünlängende, zu ziehen. Tauben anzugewöhnen. Vergolden oder Figuren malen auf besondere Art. Versilberungspulver. Verwitterung der Vögel, Blumen, Holz u. Verwundungen durch Wasser leicht zu heilen. Vögel aus Insectenflügeln zusammenzusetzen. Vögel zahm und zu mancherlei Künsten geschickt zu machen. Vögel zu färben. Vögel, weiß, tierisch zu machen. Vögel, so abzurichten, daß sie vom Ausfliegen immer wieder ins Zimmer kommen müssen. Vögel lebend aus der Höhe zu schießen und unversehrt. Wachsfigur, die im Wasser schwebende. Waffner glänzend zu erhalten. Waffner 30 Jahre lang vor dem Roste zu bewahren. Wangen und Lippen schön zu röthen. Wasser im Sommer ohne Salz und Eis in Eis zu verwandeln. Wasser in ziemliche Tiefe zu durchschauen. Wein, weißer und schäuwender, dem Champagner völlig ähnlich. Wein einen Muskelergeschmack zu machen. Wein aus Runkelrüben. Wein aus einem Glase zu ziehen durch einen toten Krebs. Wein, moussirender, aus Nebenblättern. Wein, bläulicher rother, aus Schlehen. Weine viel lieblicher und stärker zu machen, als sie von Natur sind. Weinen, deutschen, die Eigenschaften ausländischer Weine beizubringen. Weinen ein angenehmes Parfüm zu ertheilen. Weine, französischer. Weine, aus Traubenkammern, der sich niemals verjert. Weine, das wunderbare. Weine, schöne zu ziehen und trüben. Weine, Weintrauben in kaltem Klima und nassem Herbst zur Reife zu bringen. Wette, bei der man stets gewinnt. Wäpfer in den Wäldern von einer Meile herbeizuloden. Wunden von eingetrunkenem Eisen und anderen unthätigen Sachen zu befreien. Warm am Finger zu heilen. Zauberkugeln, die drei Sinnoverstern, Wiener, gegen Holzäulnis.

### Stadt Nürnberg & Wolfeschlacht. Micholuper Bier-Niederlage à Eimer 5 Thlr.

Einem geehrten heißen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine neu eingerichtete Restauration

### „zum Galerie-Hof“

Galeriestraße Nr. 1. in nächster Nähe des Jädenhofs. Indem ich ein vorzügliches, echtes Calmbacher und Böhmisches Bier empfehle, beehre ich mich, gleichzeitig zu bemerken, daß zu jeder Tageszeit warm und kalt ge'peist wird, auch Speisen und Getränke außerhalb des Hauses verabreicht werden. Es soll meine größte Aufgabe sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erwerben und zu erhalten und bitte um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll Ernst Stelzner.

Hierdurch empfehle ich allen Gicht- und Rheumatis-muskleidenden mein Lager **ächt Lairitz'sche Waldwoll- oder Gicht-Watte**, sowie bergl. Del, Spiritus, Seife, Pomade, Balsam und Waldwoll-Extract zu Wädern, Waldwoll-Biqueur und Bonbons, zu empfehlen für Brustleiden. Ebenso empfehle ich alle Arten Bekleidungsartikel, als: B. inkleider und Jaden für Herren und Damen, Handschuhe, Puld, Anic, Hals-, Brust- und Stelentwärmer, Hauben, Leibbinden, Strümpfe, Schwilklappen, Cir-gefohlen und Strickgarn. Auch sind sämtliche Utensilien, als: Röber, Flanel, Varsenti und Electerin, bei mir zu haben und halte mich einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. **J. H. C. Rosenbruch**, große Meißnergasse Nr. 21. Nicht sind nur solche Artikel, welche mit der Handschrift  bezeichnet sind. Anweisungen mit 150 Zeugnissen werden gratis vertheilt.

Verschiedene Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, ein Kleider-schrank von Kuchbaums, sind billig zu verkaufen. Rhanigasse 3, 1. Et. Einlege-sohlen in Kenners Hof 1, Gebrauchte Möbel. Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe laßt fortwährend zum höchsten Preise **A. Wittig**, Palmstraße 26, 1. Etage.

**Um Ratten und Mäuse**, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine gisfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und herb getriebenen Pressereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntagh**, Arkanist u. Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

**H. Blumenstengel**, Galleriestraße 17. Briefe werden franco erbeten

In einer neuen vielfach bereicherten und verbesserten Auflage ist eingetroffen:

**Die jungen Musikanten**. Beliebte Opern-Arien, Tänze u. Volkslieder u. in leichtem Arrangement für das Pianoforte von **F. Schubert**.

Inhalt des ersten Heftes (46 Stücke): Freude, schöner Götterfunken. — Schwäbisches Tanzlied. — So herzig, wie mein Liesel — In die Ferne. — Schottisch aus Martha. — God save the Queen. — Polka von Sachs. — Mi herziges Dierndel. — Loreley — Russische Hymne. — **Renutt a. Don Juan**. — Schwäbisches Lied. — Freudvol und leidvoll. — Andante aus Haydn's Sonate mit dem Paukenschlag. — Lieb a. d. Wienern in Berlin. — Polka a. d. Siebetrant. — Steh nur auf, junger Schwärmer. — Das Klinget so herrlich (Bauernlied). — Walzer. — Beträngt mit Laub. — Galopp a. d. Nachtwanderin. — Denkt Du daran. — **Lezte Rose**. — Galopp a. d. lustigen Weibern. — Freiheit, die ich meine. — Wenn die Hoffnung nicht wär. — Den lieben langen Tag. — An Alexis. — Galopp (Die blauen Augen). — **Ach, wie ist's möglich dann**. — Vien qua Dorina bella. — Das Schiff streicht durch die Wellen. — Rein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß — Wir hatten gebaut. — Sag ein Knab' ein Räuberlein. — **Neue Rheinländer Polka** — Gruß an die Heirath. — Ariette aus Fra Diavolo. — Wenn i in der Früh aufsteh'. — Arie a. d. Concert bei Hofe. — Frisch auf, Kameraden — Wien Neerlandisch blood — Rule Britannia. — Yank Doodle — Steh' ich in finst'rer Winternacht. — Finale aus Figaro's Hochzeit. Preis — nur 15 Ngr. — Auch Heft 2—5, jedes ebenso umfangreich, sind à 15 Ngr. vorräthig. **L. Hoffarth**, Musik-Handlung, Seefstraße Nr. 15.

### Comptoirhandtücher, Geld-u. Probentel, Gemüse-Sädchen, Gur.-Säde,

für Producte aller Art. Getraide- u. Mehl-Säde, Barras u. Badleinen empfehlen zu billigen Preisen **G. Heber u. Co.** Wildstrufferstraße 20.

### Achtung.

Es werden auf ein Landgrundstück 4000 Thlr. zu 4 Proc. zu erborgen gesucht, sichere Hypothek, Werthpreis des Grundstücks 13—14000 Thlr. Näheres ertheilt die Exped. b. Blattes.

**Geld** wird geliehen auf werthvolle Gegenstände Pillnitzerstraße 9, 4 Et.

